

braucht nicht immer ein wirklich großer Zug, sondern kann auch eine Seifenblase sein, die man zur optischen Täuschung aus der eigenen Mangelhaftigkeit aufsteigen läßt. Die Lebensstillsitzen unterscheiden sich eben doch von den Lebensstillsitzern. Ihr Schein trägt im gegebenen Moment.

Ein Lebensstil ist entweder die Folge eines Geburtsfehlers, d. h., man hat die Art zu leben mitgekriegt, oder das Resultat eines zitierten Trainings. Der erste Fall ist ein Gnabengeschenk der Götter, im anderen hat man mit der Gnade der Götter aus dem Talent ein Geschenk gemacht, das in irgendeiner Form ja wohl in jede Wiege gelegt ist.

**Pulsnitz.** (Roter Kreuz-Tag) Wie im Anzeigenteil ersichtlich, ist die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz dem Rufe ihres Landesvereins nachgekommen und verankert am Sonntag, den 23. September, einen Roten Kreuz-Tag in Pulsnitz. Sammler und Sammlerinnen werden auf den Straßen Blumen verkaufen und erschöpfen die veranstaltende Kolonne, daß sich bei dieser Gelegenheit die so oft gerühmte Gebefreudigkeit der Pulsnitzer Einwohnerschaft aufs Neue bewähren wird. Während der an den Landesverein abzuführende Teil des Sammlungsertrags mehr für die Rote Kreuz-Arbeit im Allgemeinen bestimmt ist, wird der hier bleibende Teil reiflos für Ausbildung und Ausrüstung der hiesigen Kolonne verwendet, denn nur eine gut ausgebildete wie ausgerüstete Kolonne ist in der Lage, alle an sie heranretenden Anforderungen bewältigen zu können. Trage darum Jeder nach seinen Kräften zum Gelingen des Sammelwerkes bei, zum Wohle jedes Einzelnen wie zum Wohle der Allgemeinheit.

(Zum Roten Kreuz-Tag 1928.) Die Deutsche Wohlfahrtsgesetzgebung der Nachkriegszeit hat die soziale Fürsorge planmäßig geordnet und auch die freiwillige Wohlfahrtspflege als unentbehrlich anerkannt und in die Organisation mit einbezogen. Es würde sich alljährlich eine ungeheure finanzielle Belastung für den Staat ergeben, wenn er plötzlich alle Kosten auch für die zahlreichen Anstalten der freien Wohlfahrtspflege übernehmen und jedwede Fürsorgetätigkeit lediglich bezahlten Beamten oder Angestellten übertragen müßte! Anschließend staatlich organisiert ginge auch der sozialen Fürsorge ein gut Teil persönlicher Wärme und praktischer Anregung verloren, denn die freiwillige Wohlfahrtspflege hat auf den verschiedensten Gebieten bahnbrechend gewirkt, bewegt vom Geiste der Unermüdblichkeit des Samariters ohne Gleichen, der das Gebot der Nächstenliebe unauslöschlich in das Herz der Menschheit schrieb. So ist auch das Rote Kreuz das aus dem Erschrecken vor dem Grauel des Krieges herausgeboren wurde, bereits im vorigen Jahrhundert als erste wirklich praktische Tat der Völkerverbündung ins Leben gerufen worden und hat einen Weltbund vom Roten Kreuz gegründet. Ebenso zielbewußt ist es dann in seiner Friedensarbeit vorgegangen. Wie dieser Geist der Fürsorge beim Roten Kreuz sich fortentwickelt hat, beweist die in neuester Zeit erfolgte Gründung des mit den modernsten Mitteln ausgestatteten „Instituts für Wirbeltuberkulose vom Roten Kreuz“ in Klotzsche bei Dresden. In ihm werden durch die Anwendung der von Dr. med. Julius von Fincel erfundenen Heilweise an Wirbeltuberkulose Erkrankte erstmalig vor völliger Verkrüppelung und schwerem Erblümm bewahrt. So wirkt die freiwillige Liebestätigkeit und Wohlfahrtspflege segensreich und befruchtend, aber ihre Leistungsfähigkeit ist bedingt durch die finanzielle Unterstützung von Seiten der Allgemeinheit! Auch die Rotkreuzarbeit muß von der operativen Liebe des ganzen Volkes getragen werden — die kommenden Werbetage rufen dazu auf! Das Rote Kreuz braucht dringend Geldmittel zur Erfüllung seiner hohen Pflichten — denke daran, wenn Dir am 22. und 23. September die Rotkreuzsammler und Sammlerinnen begegnen!

**Pulsnitz.** (Der ärztliche Sonntagsdienst) wird am Sonntag, den 16. September 1928 von Herrn Dr. med. Viertel versehen.

**Pulsnitz.** (Die Mütterberatung) findet am Mittwoch, den 19. September, nachmittags 3—4 Uhr im Ratskeller — 1 Treppe — statt (Der Mütterabend) wird am Donnerstag, den 20. September, abends 8 Uhr im Pfarrhause — Konferenzzimmer — abgehalten.

**Pulsnitz.** (Zirkus-Kunst.) Der seit einigen Tagen hier gastierende Zirkus Ad. Maine hatte auch am zweiten Tag seiner Vorstellungen ein fast ausverkauftes Haus aufzuweisen. All die zahlreichen Darbietungen, wie Freiheitsbretturen und solche artistischer Art, stehen auf hoher künstlerischer Stufe. Es ist daher nur jedermann zu empfehlen, sich die wirklich guten Vorstellungen heute oder morgen anzusehen.

(Aus dem Verordnungsblatt des Ministeriums für Volksbildung.) Das Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung enthält Bekanntmachungen über einen Fortbildungslehrgang für Pädagogen über „Das Problem des abnormen Kindes“, über Schulbücherverzeichnisse, über Gesuche um Staatsunterstützung zum sächlichen Schulaufwand für Volksschulen, über den mutmaßlichen Lehrer- und Schulraumbedarf der Volksschulen in den nächsten Schuljahren, über die Abrechnungen der Schulbezirke über die an Volks- und Berufsschullehrkräfte verlagsweise gezahlten Vergütungen.

(Warenhandel von Beamten.) Durch die im Gemeinsamen Ministerialblatt veröffentlichte Bekanntmachung des Gesamtministeriums über den Warenhandel von Beamten werden die früheren Bestimmungen über den Warenhandel von Beamten aufgehoben. Nach den jetzigen Bestimmungen ist es den Staatsbeamten und Lehrern verboten, ohne vorgängliche Genehmigung der Anstellungsbehörde ein Gewerbe zu betreiben. Die Genehmigung ist zu verweigern, wenn es sich ganz oder überwiegend um den Vertrieb von Waren an andere Beamte, Angestellte und Ar-

beitlich beabsichtige, nach den bisherigen Dispositionen, bereits am kommenden Dienstag vormittag nach Berlin zurückzukehren.

**Briand berichtet dem Ministerrat.**

Paris. Vom französischen Ministerrat in Rambouillet, der am Freitag stattfand und an dem auch Briand teilnahm, ist Senator Chéron zum Handelsminister und der frühere Unterstaatssekretär Lorient Cynac zum Luftschiffahrtsminister ernannt worden. Cynac ist ersucht worden, bis zum Rabinettsrat am nächsten Donnerstag einen Plan für die Reorganisation der französischen Luftschiffahrt auszuarbeiten. Briand berichtete über die Genfer Besprechungen.

**Der Verlauf der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.**

Höchstens ein Provisorium zu erwarten. Warschau. Die einzelnen Kommissionen für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen haben teilweise

beiter des Staates handelt. Das Recht der Beamten und Beamtenvereinigungen auf gemeinschaftlichen oder genossenschaftlichen Bezug von Waren außerhalb der Dienstzeit und außerhalb der Amtsräume bleibt unberührt.

(Drei junge Berberlöwen) wurden in diesen Tagen im Circus Amarant, der in Kürze nach hier kommt, geboren, und zwar von dem Zuchtlöwenpaar Maub und Muhamed. Die Eltern dieser Tiere lebten noch in der Wüste. Im vorigen Jahre geborene Löwen desselben Zuchtpaares hat der Zoologische Garten in Dresden angekauft, ein Beweis, welche prächtige Tiere dies gewesen sein müssen. Löwen können in der Gefangenschaft nur noch ganz besondern Erfahrungen großgezogen werden. Circus Amarant hat dafür entsprechende Fach-Dompteure. — Kürzlich ist in einer thüringischen Stadt beim Verladen des Circus ein Lama entpungen, das ein Jäger im Walde antraf und als Neufang. Es war glücklicherweise Schonzeit und so kam das Lama (ein wertvolles Tier) lebend in seinen gewohnten Stall zurück.

(Bei dem frühen Einbruch der Dunkelheit) kann man fast alle Abende Radfahrer ohne Licht die Straßen der Stadt durchfahren sehen. Diese bedenken hierbei nicht, wie gefährlich sie dem Fußgänger- und Fahrverkehr werden können.

(Eine neue 45-Pfennig-Briefmarke.) Auf Anregung aus Wirtschaftskreisen hat die Reichspost nunmehr eine Freimarke für 45 Pfg. drucken lassen, die bereits jetzt bei den Postämtern ausgegeben wird. Die Marke ist vor allem für die Freimachung von Einschreibbriefen innerhalb Deutschlands bestimmt.

(Ende der Gerichtsferien.) Am 15. September erreichen die Gerichtsferien ihr Ende. Von diesem Zeitpunkt ab treten an Stelle der Ferienstrafkammern, Ferien-senate usw. die ordentlichen Instanzen wieder in Tätigkeit.

(Gegen den 6 Uhr-Ladenschluß.) Wie aus Plauen gemeldet wird, hat sich die dortige Handelskammer gegen die Einführung des 6 Uhr-Ladenschlusses nachdrücklich ausgesprochen.

**Großröhrsdorf.** (Scheunenbrand.) In der neben der Schule gelegenen Scheune des Gutes von Müllerbrach am Freitag Feuer aus. In kurzer Zeit stand das mit den Erträgen der letzten Ernte angefüllte umfängliche Gebäude in hellen Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Schwepnitz.** (Einstellung einer Autobuslinie.) Die Sommerlinie Schwepnitz — Königsbrück wird bis auf weiteres ab 16. September mit der letzten Autobusfahrt eingestellt.

**Stolpen.** (Nochmals Feueralarm) brachte der Dienstag-Abend. Nachdem die Feuerwehr vorher von der Brandstelle in Altstadt zurückgekehrt war, erreichte das Kommando ein dringender Ruf, nochmals dorthin zu eilen, da unterdessen die lagernden und schwelenden Getreidemassen erneut in hellen Flammen aufloderten. Sämtliche Wehren der Umgegend mußten nochmals alarmiert werden, da die Wasserbeschaffung äußerst schwierig war. Den vereinten Anstrengungen gelang es, die Flammen zu dämpfen. Ueber die Brandursache sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Es sind auch schon Verhaftungen vorgenommen worden.

**Bauzen.** (Zum Zusammenbruch der Firma C. S. Tiegens Eidam, Bauzen.) Wie wir hören, hat heute eine Besprechung der an der Insolvenz der Firma C. S. Tiegens Eidam, Bauzen, beteiligten Banken stattgefunden, die sich insbesondere nach der Richtung bewegte, ob und unter welchen Voraussetzungen eine Fortführung des Unternehmens unter Vermeidung des Konkurses möglich sei. Endgültige Beschlüsse wurden hierbei noch nicht gefaßt, doch soll zunächst die Lebensfähigkeit des Unternehmens durch Sachverständige geprüft werden. Inzwischen soll die Einleitung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens veranlaßt werden.

**Dresden.** (Aufwertung sächsischer Landes-kulturrentenscheine.) Die Sächsische Landes-kulturrentenbank, die auf ihre 3 1/2 und 4-zinsigen Papiermark-Landeskulturrentenscheine bereits 25 v. H. in 5-zinsigen Landes-kulturrentenscheinen mit Zinscheinen vom 1. 1. 27. an ausgeschüttet und diesen 5-zinsigen Schecks einen Besserungsschein beigefügt hat, schreitet nunmehr zur Verteilung ihrer Reichtquote und damit zur entgeltlichen Abfindung der Gläubiger ihrer alten Landes-kulturrentenscheine. Unter Uebernahme der noch zu erwartenden Ausfälle an dinglichen und persönlichen Forderungen an schätzungsweise 79500 G M zur eigenen Vertretung und Leistung eines Beitrags aus ihrem Vermögen zur Teilungsmasse gewährt sie gegen Einreichung der mit den 5-zinsigen Landes-kulturrentenscheinen ausgegebenen und von diesen abzutrennenden Besserungsscheine noch 7 v. H. des Goldmarkbetrages der alten Scheine in bar, d. h.

ihre ordentlichen Arbeiten aufgenommen. So hat die Zolltariffkommission bereits eine längere Sitzung abgehalten, in der deutscherseits die Wünsche in bezug auf die notwendige Zollermäßigung vorgetragen wurden. Nach der gemeinsamen Sitzung haben die einzelnen Delegationen dann die vorgebrachten Forderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen. Gleichzeitig beriet auch die Kohlenkommission.

Obwohl die polnische Presse sich fast ausnahmslos zur Fortführung der deutsch-polnischen Verhandlungen optimistisch äußert, besteht in Warschauer politischen sowie auch zum großen Teile in den maßgebenden wirtschaftlichen Kreisen die Meinung, daß, wenn die gegenwärtigen deutsch-polnischen Besprechungen tatsächlich zu einem Resultat führen sollten, es wahrscheinlich nur zu einem Provisorium kommen wird, das dann nach Inkrafttreten erst eine Zeitlang ausprobiert werden müßte. Sobald späterhin die Verhältnisse es gestatten und das Provisorium sich bewähren würde, sollte es dann als Basis für eventuelle Verhandlungen über einen definitiven Handelsvertrag dienen.

auf einen Besserungsschein zu einem Landes-kulturrentenschein von 75 G M noch einen 20 G M usw., sodas sich eine Aufwertung auf 32 v. H. ergibt. Wer stattbarer Ablösung 8-zinsige, auf Goldmark lautende, zu 100 v. H. auslösbare mündelsichere Landes-kulturrentenscheine mit laufenden Zins-scheinen in Zahlung nimmt, erhält diese zum Vorzugskurse von 93 v. H. abgerechnet. Die Besserungsscheine sind unter Benutzung von Vordrucken einzureichen, die von der Landes-kulturrentenbank in Dresden N. 6, Pfisterstraße 3, zu beziehen sind, soweit sie den Inhabern der 5-zinsigen Landes-kulturrentenscheine nicht unmittelbar zugehen.

**Dresden.** (Ehrungen.) Der Sächsische Chormeisterverband e. V. hat Professor Gustav Wohlgenuth, Leipzig, und Kirchenmusikdirektor Richard Wätner, Pirna, wegen der Verdienste dieser beiden um das deutsche Lied im Allgemeinen und um das Gelingen des Deutschen Sängerbundesfestes in Wien insbesondere zu außerordentlichen Mitgliedern ernannt.

**Meißen.** (Gefährliche Fischdiebe.) Der Mühlengutsbesitzer Spiecker ertappte auf seinem Besitzum in der Nähe der Gemeinde Zabel drei Fischdiebe, die im Gosebach nach Forellen suchten. Zwei der Fischdiebe ergriffen die Flucht, während der dritte den Besitzer mit einem Hirschfänger bedrohte. Die Waffe konnte ihm jedoch abgenommen und der Dieb selbst der Polizei übergeben werden. Die beiden Geflüchteten gaben aus etwa zwanzig Meter Entfernung auf Spiecker einige Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Am Tage darauf kamen nun drei junge Männer auf den Gutshof und forderten Auskunft über den Verbleib des am Vortage festgenommenen Genossen, eines Bauarbeiters aus Meißen, wobei sich einer der Männer als ein Notronführer bezeichnete. Als sie vom Hof gewiesen wurden, drohten sie Spiecker mit Erschießen und Totschlägen und erklärten auch einer Waag gegenüber, an dem Besitzer Rache nehmen zu wollen. Als die Gendarmerie und auch das Überfallkommando aus Dresden eintrafen, war das gefährliche Kleeblatt bereits auf Nädern entkommen.

**Leipzig.** (2000 Mark Belohnung ausge-setzt.) Für die Ergreifung des nach Unterschlagung von 30000 Mark zum Nachteil des Stadtrates in Peitz flüchtigen Polizeioberwachmeisters Max Kurt Lorenz und für die Erlangung des Geldes sind bis zu 2000 Mark Belohnung ausgesetzt worden. Es liegt die Vermutung nahe, daß sich Lorenz neu einkleiden wird. Unter Hinweis auf die ausgesetzte Belohnung werden sachdienliche Mitteilungen an das Kriminalamt erbeten.

**Leipzig.** (Ein seltsamer Schwindel.) Im Grundstück Vorhinsstraße 10 erschienen zwei Unbekannte und verlangten den Hausverwalter zu sprechen. Sie erklärten, daß sie im Auftrage des Besitzers des Grundstückes einige alte Äste von einem im Hofe stehenden Kastanienbaum abfagen sollten. Sie schnitten etwa zehn Äste von der Kastanie ab und kaffierten dann im Bureau des Grundstückbesizers fünf Mark. Nach ihrem Fortgang stellte sich heraus, daß die Unbekannten Männer keinen Auftrag hatten, die Äste abzuschneiden. Offenbar war es ihnen nur um die Erlangung des Gelbbetrages zu tun.

**Leipzig.** (Eine schöne Geschichte.) Den Cannstatter sagt man nach, daß sie eines nebligen Herbsttages ihre am Ufer des Neckar beschnittenen Weidenbäumchen für Franzosen gehalten hätten; die Bürgerwehr rückte zur Bekämpfung aus und seither heißt man die Cannstatter „Felsenlöcher“, denn die beschnittenen Weiden werden vorzulande Felsen genannt. Aber die Cannstatter heißen auch „Mondlöcher“, doch hören sie das gern. Diese Benennung kommt daher, daß eines Abends die Feuerbörner durch Cannstatt gellen, um die Feuerwehr zum Ausrücken nach dem Uffkirchhof — wo Freiligrath, damals allerdings noch nicht begraben lag — zu rufen, wo die Kirche brenne. Auf dem Brandplatz stellte sich dann heraus, daß das Feuer weiter weg lohnte, denn nur der Mond war etwas rot aufgegangen. Und seither heißen die Cannstatter Mondlöcher unter dem Lachen der ganzen Welt. Aber auch heute noch, und dazu in Gegenden, in denen selbst der Dünmste die Aufklärung gepachtet haben will, geschehen solche Dinge. Vor ganz wenigen Tagen ist die Leipziger Berufsfeuerwehr ausgerückt. Es war Großfeuer im Kaufhaus Brühl gemeldet. Als man ankam und Anstalten zum Löschen machte, mußte man feststellen, daß es sich um ein kaltes Feuer handelte. Der Widerschein einer sehr roten Licht-Necklampe war von einem Neuglitzchen für das Leuchten eines Dachstuhlbrandes gehalten worden und er hatte schnell die Feuerwehr alarmiert.

**Zur Frage der Berufswahl.**

Die Zeit der Sorge um die Zukunft der Kinder beginnt für die Eltern wieder. Welchen Beruf soll der Junge ergreifen? Was soll das Mädel werden? Die Entscheidung über diese Fragen fällt unter den heutigen Zeitverhältnissen